

Zeugen berichten über das Leben Schwester Petras

Von unserem Redaktionsmitglied
EVA HAUNHORST

Oelde (gl). 2009 ist sie zur Dienerin Gottes ernannt worden, nun laufen die Vorbereitungen für Schwester Petras Seligsprechungsprozess. Aus diesem Grund hat eine indische Delegation in den vergangenen Wochen in Oelde und der Umgebung 14 Zeugen besucht und befragt, die über den Menschen Paula Mönningmann und das Leben der gebürtigen Oelderin Auskunft geben konnten.

70 Fragen haben Father Clement, Father George und Schwester Vandana, Stellvertretende Generaloberin des Ordens der Dienerinnen der Armen, den Zeugen gestellt. Die Drei waren vom Bischof von Cannur, in dessen Bistum der Sitz des Ordens liegt, damit beauftragt worden. Die Fragen nehmen Schwester Petras Leben und Wirken in den Blick – von der Kindheit in Oelde bis zum Tod in Indien. „Die Personen, die in Oelde und Umgebung befragt worden sind, konnten sich an Kindheit und Schulzeit oder an Schwester Petra als Lehrerin erinnern“, erläutert Dietrich Bretz (St. Johannes), der die Delegation begleitet, für sie übersetzt und die entsprechenden Berichte verfasst hat.

Insgesamt gibt es vier Kommissionen, die sich mit den Vorberei-

tungen für den Seligsprechungsprozess befassen. Dabei gehe es „um das Leben und die Tugenden“ von Schwester Petra, erklärt Pfarrer Karl Kemper. „Ihr Leben wird aus der Sicht ihrer Begleiter, aus ihrer Biografie und ihren Schriften heraus beleuchtet.“

Die Berichte über die Zeugnisaussagen haben Dietrich Bretz und die Gäste aus Indien, die im Bernardushaus gewohnt haben, in dieser Woche nach Münster gebracht. Dort werden sie aufbewahrt. „Wenn alle Untersuchungen durch die Kommissionen abgeschlossen sind, werden sie ihre Ergebnisse dem Vatikan zukommen lassen“, sagt Bretz. Werde dort festgestellt, dass es keinen Grund gebe, der gegen den Seligsprechungsprozess spreche, werde dieser eröffnet.

Seliggesprochen werden kann eine Person nach dem Recht der katholischen Kirche aber nur dann, wenn ein aus menschlicher Sicht nicht erklärbares Wunder belegt ist. „Wir nennen das übernatürliche Intervention“, erklärt Pfarrer Kemper. Es müsse daher bewiesen sein, dass jemand in einer Notsituation zu Schwester Petra gebetet und auf ihre Fürsprache vertraut habe und dies Erfolg gehabt habe. Zwei unabhängige Mediziner müssten dann bestätigen, dass das Geschehen medizinisch nicht erklärbar sei.



Eine indische Delegation ist gut einen Montag lang unter anderem in Oelde zu Gast gewesen, um Menschen zu treffen, die Aussagen über den Menschen Paula Mönningmann und das Leben der gebürtigen Oelderin machen konnten. Diese Berichte werden in den Seligsprechungsprozess für Schwester Petra einfließen. Das Bild zeigt (v. l.) den Oelder Pfarrer Karl Kemper, Father Clement, Schwester Vincy (Oelde), Schwester Vandana, Stellvertretende Generaloberin des Ordens der Dienerinnen der Armen, Dietrich Bretz (St. Johannes) und Father George.

Bild: Haunhorst

Zur Person

□ **Schwester Petra** (geborene Paula Mönningmann) wurde am 14. Juni 1924 in Oelde geboren und ging dort zur Schule. 1945 trat sie ins Ursulinen-Kloster in Werl ein, in dem sie 1957 ihr ewiges Gelübde ablegte. Als Lehre-

rin war Schwester Petra im Gymnasium der Ursulinen in Arnsberg-Neheim tätig.

Nach einem Treffen mit Dr. Rohde, der eine deutsche Ausbilderin für indische Krankenschwestern suchte, machte sie

1964 einen Sonderkurs für Krankenpflege und ging 1966 nach Indien. Dort gründete sie 1969 den Orden der Dienerinnen der Armen. Am 5. Juni 1976 starb Schwester Petra bei einem Verkehrsunfall.